

# 047

architektur  
vor ort

19 | 09 | 2008

Gemeindeamt Egg, Loco 873  
Volksschule Egg, Loco 597  
6863 Egg



# vai

Vorarlberger Architektur Institut  
Realschulstraße 6 | 7  
A-6850 Dornbirn  
Tel +43 (0) 5572 51169  
Fax +43 (0) 5572 51169 9548  
info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Gemeindeamt Egg

**Bauherr**

Gemeindeamt Egg, BGM Norbert Fink

**Architekt**

Gemeinde Egg Entwicklungs GMBH&CO KEG  
DI Felder Walter & DI Geser Wise  
Architekturbüro Felder & Geser, Gerbe 1135, 6863 Egg  
Tel 05512/26591, felder.geser@aon.at

**Kunst**

Mag. Manfred Egender  
Pater Grimmweg 15, 6800 Feldkirch  
m.egender@aon.at

**Planungsdaten**

Planungsbeginn 2006  
Planungsende 2007  
Bauzeit 1 Jahr

**Objektdaten**

Grundstücksfläche 1379,0 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche 1953,8 m<sup>2</sup>  
Bebaute Fläche 434,8 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum 8147,0 m<sup>2</sup>

**Gemeindedaten**

Einwohner 3485  
Haushalte ca. 1100  
Fläche 6537 ha

---

Volksschule Egg

**Bauherr**

Gemeindeamt Egg, BGM Norbert Fink

**Architekt**

DI Felder Walter & DI Geser Wise

**Kunst**

Wandbild von Hubert Dietrich 1960  
saniert von Claudio Bizzari 2008

**Planungsdaten**

Planungsbeginn 2007  
Planungsende 2007  
Baufertigstellung 08.09.2008

**Objektdaten**

Grundstücksfläche 5262,6 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschoßfläche 2439,4 m<sup>2</sup>  
Bebaute Fläche 1453,1 m<sup>2</sup>  
Nutzfläche ca 2000 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum 11 044,5 m<sup>2</sup>

Fotos

Architekturbüro Felder & Geser

047  
architektur  
vor ort  
19 | 09 | 2008

vai



### Projektbeschreibung | Martina Pfeifer-Steiner

Gemeindeamt Egg

**Geschichte** | In der Nachkriegszeit wurde das ursprüngliche Sparkassengebäude parallel zur Großdorferstraße errichtet, Planung Arch. Rammersdorfer. Vor 30 Jahren wurde nach den Plänen von Arch. Leopold Kaufmann das Gemeindeamt zugebaut und aufgestockt. Durch die Drehung der Firstrichtung und den Zubau Richtung Norden wurde die heutige städtebauliche Situation mit dem Dorfplatz geschaffen.

**Umbau** | Anknüpfungspunkt für den Umbau ist die hohe Qualität der bestehenden Gebäudestruktur mit den typischen Fensterelementen. Die zeitgemäße Organisation eines Gemeindeamts fordern vom Raumprogramm Offenheit und Transparenz für mehr Bürgernähe. In den Erschließungszonen gibt es neue Blickbeziehungen zum Außenraum, die den Öffentlichkeitscharakter unterstreichen und die Orientierung im Gebäude erleichtern. Gezielte Eingriffe verbessern die Lichtsituation in den Gangbereichen. Der Saal wurde aufgestockt, ist nun doppelt so groß und mit zusätzlichen Oberlichtern großzügig belichtet.

**Kunst** | Die Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Künstler war diffizil abgestimmt. Auf den transparenten Glaswänden sind in einem neuen Digitaldruckverfahren auf hitzebeständigen Folien Transparentfarben aufgedruckt und im Sicherheitsglas eingeschweißt. Das Panoramabild des Egger Dorflebens entwickelt sich über alle Geschosse und erzeugt mit dem darauf abgestimmten Materialkonzept eine freundliche Atmosphäre. Die Figuren sind in 9 %ige Unschärfe gerückt, in unterschiedlichen Maßstäben abgebildet und thematisch den Funktionen der Abteilungen zugeordnet. Durch die Verfremdung und perspektivische Wirkung ist für den Betrachter mitunter unklar, wo es sich um ein Abbild oder um durch die Gläser durchscheinende Schatten realer Personen handelt. Eine weitere Schicht ergibt sich aus den Schriftbahnen, die in großen Lettern die 76 Weilernamen als topografische Information anzeigen. Der Farbverlauf nimmt den grauen Boden und die weiße Decke auf. Die Transparentbilder schimmern von Anthrazit über Orangerot zum sphärischen Gelb.



Volksschule Egg

**Ausgangssituation** | Anfang der sechziger Jahre war die Volksschule von Jakob Albrecht ein wesentlicher Ansatz für die Egger Dorfentwicklung. Im Laufe der Zeit hat sich das Umfeld vor allem durch die Straßenführung gewandelt. Das Schulgebäude war vollständig zu sanieren, auf die heutigen Anforderungen an Gebäudetechnik und behindertengerechtes Bauen anzupassen und für einen modernen Schulbetrieb zu optimieren.

**Standort** | Der ursprüngliche Bezug zum Ort, insbesondere zu Kirche und Vereinshaus wurde über die Gestaltung der Außenanlagen wiederhergestellt. Niveauekorrekturen im Gelände und Höhenstapelungen des Gebäudes nehmen die Topografie der angrenzenden Landschaft auf. Die Dacheindeckung wurde auf das ursprünglich vom Architekten Albrecht beabsichtigte Welleternit geändert. Die Dachneigung war dafür vorgesehen, es war in dieser Zeit jedoch nicht möglich, einen anderen Vorschlag als Ziegeleindeckung zu verwirklichen. Der wesentliche und häufigste Blickwinkel vom Ort aus, ist auf die Dachlandschaft der Schule.

**Sanierung** | Das Schulgebäude wurde im Sinne des ursprünglichen Entwurfes und in direkter Kommunikation mit dem Schöpfer Jakob Albrecht saniert. Es handelte sich um einen frühen Holzbau, für Schulen bemerkenswert, dessen Querschotten in Sichtbeton aber ungedämmt ausgeführt waren. Um diesen Ansatz zu erhalten wurde gedämmt und die Sichtbetonschale vorgelagert. Die Seitenflanken sind wie ursprünglich aus Holz und bilden die Struktur auch außen ab. Die Glasflächen der Halle waren auch früher in die Konstruktion eingefügt. Die Bodenbeläge aus Travertin konnten erhalten bleiben. In den Klassenräumen wurden nur Akustikdecken eingefügt und neue Schränke aufgestellt. Das Materialkonzept wurde belassen und fortgeführt, der Charme der 60er Jahre, insbesondere im Stiegenhaus, erhalten.

**Neubau** | Der Zubau der Turnhalle inklusive der Nebenräume wurde in die bestehende Gebäudestruktur eingefügt und setzt den städtebaulichen Akzent sowie den räumlichen Anschluss an die angrenzende Bebauung. Im Saal richtet sich der Blick auf der einen Seite zur Kirche, auf der anderen als Pendant zum restaurierten Gemälde von Hubert Dietrich, auf einen Ausschnitt des Waldes.

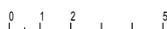
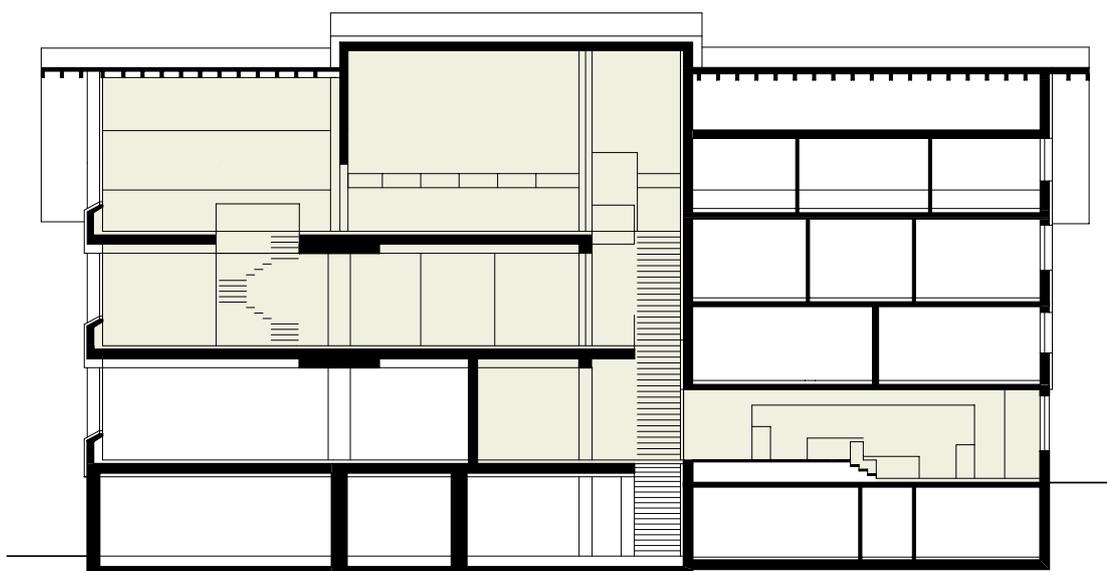


# 047

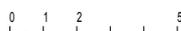
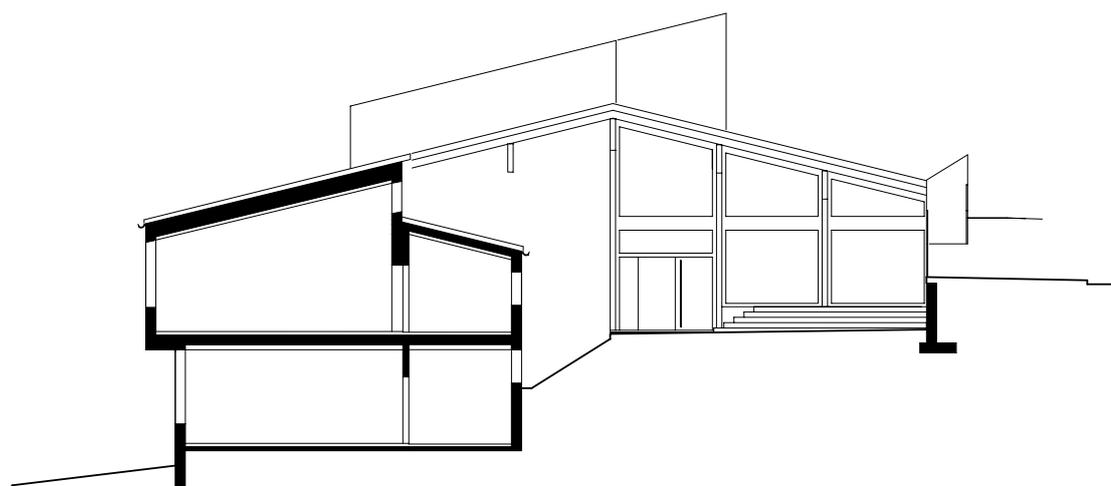
## architektur vor ort

19 | 09 | 2008

Gemeindeamt Egg



Volksschule Egg



# vai